



Rede von Anneliese Saathoff zum Kreistag am 18. März 2014

Herr Vorsitzender, Herr Landrat, liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute steht der Stellenplan 2014 zur Entscheidung an und meine Fraktion hat den Antrag gestellt, in diesem Jahr auf die Schaffung der A 14-Stellen zu verzichten.

Dieser Stellenplan hat massive Auswirkungen auf die künftige Finanzlage des Landkreises Aurich und wir sollten uns dabei unserer besonderen Verantwortung bewusst sein.

- Verantwortung den Firmen gegenüber, die durch ihre Steuern erst einmal dazu beitragen, dass Verwaltung sich überhaupt finanzieren kann und handlungsfähig ist,
- Verantwortung gegenüber den Gemeinden, die uns mit ihrer hohen Kreisumlage finanzieren und
- Verantwortung gegenüber allen Mitarbeitern, Bürgern und vor allen den nachfolgenden Generationen.

Darum müssen wir überlegen, ob wir dem Landrat folgen und einfach mal dreizehn A 14-Stellen im Kollektiv schaffen und damit das Leistungsprinzip beim Landkreis Aurich endgültig zu Grabe tragen. Bei dieser Vorgehensweise wird das Pferd eindeutig von hinten aufgezäumt. Wir schaffen erst einmal die Stellen und dann bewerten wir sie.

Verantwortungsvoll wäre es, eine Personalentwicklungsplanung auf den Weg zu bringen mit einer Bewertung aller Stellen. Und dabei kann natürlich auch herauskommen, dass Leitungsebenen A 14 oder sogar A 15-Tätigkeiten ausfüllen, aber nicht im Kollektiv, sondern individuell. Wenn Einwohnerzahlen Tätigkeitsmerkmale ersetzen, dürften weitere Begehrlichkeiten auch bald in den Gemeindeverwaltungen geweckt werden.

Und seien wir doch mal ehrlich: Ist der Landkreis Aurich mit seiner Leitungsebene wirklich die große Erfolgsgeschichte? Sprechen die vielen Probleme, die wir haben und auch die hohen Krankenstände nicht eine eigene Sprache? Kein anderer Landkreis hat eine einheitliche Entlohnung in der Leitungsstruktur, auch wenn der Landrat uns das glauben machen will. Ein Blick in die Stellenpläne und man ist im Bilde.

In der Vergangenheit wurden bei uns Stellen zusammengelegt, damit erst einmal die Voraussetzungen für A 12 oder A 13 geschaffen wurden. Dann stellte sich heraus, dass die Leitungsebenen diese Aufgaben nicht schultern konnten und es wurden jede Menge Unterabteilungen eingerichtet, die alle nach A 12 vergütet werden. Welche Kostenexplosion! Weiterhin gibt es Ämter, wo die Leitungsebene Nebentätigkeiten/Geschäftsführertätigkeiten ausüben können. Brauchen wir nicht erst einmal Klarheit über die Anzahl von Leitungsfunktionen, wenn noch Zeit für bezahlte Nebenjobs ist.

Gucken wir uns einige Ausschusssitzungen an. Während vor Jahren nur Dezernent und Amtsleitung kompetent für Fragen der Politik zur Verfügung standen, läuft heute zum Teil eine ganze Armada auf, um im Bedarfsfall zu antworten. Welche Ressourcenverschwendung!

Der Landkreis Aurich ist weit entfernt von einem modernen Verwaltungsmanagement, im Gegenteil. Ich sehe uns mit den aufblühenden Leitungsstrukturen in einer Rückentwicklung. Sie, Herr Landrat, wollen die Verwaltung auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels attraktiver machen, indem sie die A 14-Stellen schaffen. Der demografische Wandel braucht erst einmal Strukturen im Hause, die vernünftige Bedingungen schaffen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu leben, mit attraktiven Möglichkeiten der Führung in Teilzeit, mit Telearbeitsplätzen und mit Arbeitszeitkonten.

Es kann nicht angehen, dass wir in Zeiten einer schrumpfenden Gesellschaft in einer Konkurrenz zur Wirtschaft eintreten und ihnen die Arbeitskräfte wegnehmen, ohne die Bedingungen im eigenen Hause zu optimieren. Dazu müssen erst einmal die antiquierten Vorstellungen und verkrusteten Strukturen im eigenen Hause aufgebrochen werden, dafür brauchen wir eine vernünftige Personalentwicklungsplanung und zwar bevor wir im Kollektiv 13 Stellen aufwerten. Und da wir aus eigener Kraft auch dazu nicht in der Lage sein dürften, wäre es sinnvoll, uns Hilfe zu holen.

Bevor wir das Leistungsprinzip beerdigen, möchte ich mich bei Ihnen, Herr Weber, für Ihre Ehrlichkeit bedanken. Sie wollen die Zustimmung zur Aufstufung der Stellen in diesem Jahr, weil sie die Ruhegehaltsfähigkeit im Fokus haben. Ein Unternehmer würde sich überlegen, welche Mitarbeiter er fördert, um möglichst lange ihre Arbeitskraft abzuschöpfen. Das ist der Unterschied zwischen Leistungsprinzip und Belohnungsprinzip.

Aus diesem Grunde appelliere ich an Sie alle, die Schaffung der A 14-Stellen erst einmal auszusetzen, die Personalentwicklungsplanung anzugehen um viele Fragen zu klären, die längst gelöst sein sollten.

Dafür möchte ich Sie, meine Damen und Herren, herzlich um Ihre Unterstützung bitten. Sie, lieber Herr Gerdes, sind ein brillanter Kaufmann. Wenn Sie Ihrer Fraktion die jetzige Lösung als Kompromiss vorschlagen, darf ich Sie aufklären, dass dieser Kompromiss kein Kompromiss ist, sondern Gesetzeslage. Ihre Fachpolitiker hatten bislang immer ganz andere Vorstellungen dazu und ich habe die Anträge Ihrer Fraktion, von Ihnen geschrieben, in bester Erinnerung, wo Sie Ihre Missbilligung zur Personalpolitik ausdrücken

Die Einnahmesituation des Landkreises Aurich ist jetzt schon rückläufig. Mit dem Problem Krankenhaus haben wir schon eine Menge zu schultern und sind wir unseren Bürgern nicht ein vernünftiges medizinisches Versorgungsangebot schuldig? Liebe Kolleginnen und Kollegen, seien Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst, nehmen Sie Ihre Verantwortung wahr und entscheiden Sie mit Ihrem Herzen und Ihrem Verstand – zum Wohle des Landkreises Aurich, seiner Bürger und der nachfolgenden Generationen.

Der Bund der Steuerzahler, Gewerkschaftsfunktionäre und selbst der Personalrat sehen diese Entwicklung kritisch.

Seien Sie mutig, zeigen Sie dem Landrat die rote Karte und unterstützen Sie unseren Antrag.